

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 13

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. Juni 1930.

Wochenpruch: Nur nach dem einen mußt du trachten:
Sei würdig stets, dich selbst zu achten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 20. Juni für
folgende Bauprojekte, teil-
weise unter Bedingungen er-
teilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Wwe. E. Jäggi-Knecht, Umbau Gartenhofstraße 27, Z. 4; 2. Gebr. Potti, Umbau Stampfenbachstraße 55, Z. 6; 3. E. Wyßmann, Umbau Schanzackerstraße Nr. 3, Z. 6; 4. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Umbau Hablaubstraße 7, 11, 15, 21, Z. 7; 5. F. Laichinger, Abort Witikonstraße 40, Z. 7; 6. Prof. E. Meyer-Peter, Abzugskamin Hofstraße 139, Z. 7; II. Mit Bedingungen: 7. J. Brüniger / E. A. T. A. M. A. G., Benzintankanlage Brandschentkestraße 2, Z. 1; 8. Immobilienengossenschaft Lindenbaum, Umbau Hirschengraben Nr. 22, Z. 1; 9. Immobilienengossenschaft Plattihof, Wohn- und Geschäftshaus Kennweg 13, Abänderungspläne, Z. 1; 10. Männerchor Frohsinn, Ausstellungshallen „Zila“, Umbau und Benutzung für Sängerkfest, Z. 1; 11. Schweizer Bankgesellschaft, Umbau Pestkaistraße 5/Bahnhofstraße 45, Z. 1; 12. Schweiz. Genossenschaftsbank, Umbau Löwenstraße 47, Z. 1; 13. Dr. E. Böhm-Jäggi, Umbau Fraumünsterstraße 29, Bedingung, Wiederverwägung, Z. 1; 14. Brauerei A. Hürlimann A. G., Umbau bei Brandschentkestraße Nr. 150, Z. 2;

15. Brauerei A. Hürlimann A. G., Lagerhaus Rat.-Nr. 698/Brandschentkestraße, Z. 2; 16. Danzas & Co. A. G., Autoremissen hinter Bleicherweg Nr. 62, Z. 2; 17. Emil Landolt, Umbau Lavaterstraße 90, Z. 2; 18. R. Stulz, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Widmerstraße 31, Z. 2; 19. Sivag Pelagiet A. G., Atelier- und Schuppenbau bei Kletterstraße Nr. 2, Z. 2; 20. A. Weinmann, Umbau Seimbachstr. 24, teilweise verweigert, Z. 2; 21. J. Marlin, Balkone Friedaustraße 27, Z. 3; 22. J. Flachsmann, Umbau Agnesstraße Nr. 26, Z. 4; 23. A. Herli, Autoremissengebäude hinter Elisabethenstraße 13, Z. 4; 24. Maag Fahrräder A. G., An- und Umbau und Abänderungspläne der Fabrikneu- und Umbauten Hardstraße 219/Lichtstraße, Z. 5; 25. Schweizer. Gemeinnütziger Frauenverein, An-, Um- und Aufbau Josefstraße 76/78, Z. 5; 26. Baugenossenschaft Scheffelstraße, Wohnhäuser Wehntalerstr. 33/35, Abänderungspläne, Z. 6; 27. Prof. R. Eder, Autoremissengebäude mit Gartenhalle hinter Eufenbergstraße Nr. 144, Z. 6; 28. Kanton Zürich/Hochbauamt, Umbau und Waschkhaus Podenspital Winterthurerstr. 206, Z. 6; 29. M. Ränzli, Anbau Weinbergstraße 65, teilweise verweigert, Z. 6; 30. Stadt Zürich/Wasserversorgung, Anbau beim Reservoir Schmeltzberg/Bollenstraße, Z. 6; 31. Dr. R. Blas, Autoremissengebäude bei Burenweg 2, Z. 7; 32. J. Cohn, Umbau mit Einfriedungsänderung Klusseggstraße 16, teilweise Verweigerung, Z. 7; 33. Prof. Dr. F. Medicus, Einfriedungsänderung Schneckenmannstraße 15, Wiederverwägung, Z. 7; 34. Genossenschaft Vellerive, Umbau

Rat.-Nr. 2311 Färber-/Kreuzstraße, Z. 8; 35. Ranton Zürich/Hochbauamt, Vorbauten mit Autoremissen Hellanstalt Burghölzli/Lenggstraße 31, Z. 8; 36. Verein Mütter- und Säuglingsheim, Umbau Mühlebachstr. 158, Z. 8.

Umbau der bisherigen Hauptpost in Zürich. Für den Umbau des bisherigen Hauptpostgebäudes an der Fraumünstergasse in Zürich, welches nun die wichtigste Nebenpoststelle der Sihlpost werden soll und das Haupttelegraphenamt behält, verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung einen Kredit von 805,000 Fr.

Baulandverkauf der Stadt Zürich. Dem Großen Stadtrat von Zürich empfiehlt der Stadtrat den Verkauf von 32,000 m² Bauland an der Hofwiesen-, Wißmann- und Rötelfstraße um 805,000 Fr. an die Mieterbaugenossenschaft Brenelsgärtil, welche darauf 77 Einfamilienhäuser und 13 Doppelhäuser mit 54 Wohnungen zu 3 und 24 zu 4 Zimmern zu erstellen gedenkt. An die Kaufsumme sind gemäß den Grundsätzen über die Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaues bei der Eigentumsübertragung 6% anzuzahlen, die verbleibenden 94% nebst Zins zu 5% ab 1. Juli 1930 mit dem der Käuferin von der Stadt zu bewilligenden Darlehen für die zu errichtenden Wohnhäuser zu verrechnen und die Schuldsomme durch Eintragung einer Grundpfandverschreibung sicherzustellen. Dem Pfandrechte darf zur Erlangung des Baukredites ein Kapitalbetrag von 3,985,000 Franken (Anlagekosten nach Voranschlag 4,756,650 Fr.) im Range vorgestellt werden. In der Gruppe der Mehrfamilienhäuser soll der Einbau von zwei Verkaufsläden und 15 Garagen gestattet sein. Der Stadt ist auf dem Kaufsobjekt und den darauf zu errichtenden Häusern ein gegenüber jedem Eigentümer geltendes unbefristetes Vorkaufs- und Verkaufsrecht für die gesetzlich zulässige Höchstdauer von zehn Jahren einzuräumen zu einem Preise, der dem Ankaufspreis des Landes ohne Zinsen und dem bei der Übergabe noch vorhandenen Bauwert entspricht, wobei der letztere keinesfalls höher berechnet werden darf, als zu den Herstellungskosten, abzüglich eines allfälligen Beitrages von Staat und Gemeinde und des Minderwertes infolge Abnutzung.

Die bauliche Entwicklung von Witikon-Zürich. Das alte Bauerndörfchen Witikon bildet in unmittelbarer Nähe der Stadt noch eine Idylle ursprünglicher Ländlichkeit, deren Erhaltung auch für die Zukunft zu wünschen ist. Auf dem südlichen Teil des Hochplateaus aber, das seewärts abfällt, bildet sich allmählich Neu-Witikon, das bald zu den bevorzugten Wohnquartieren der erweiterten Stadt gehören wird. An der von der Witikoner Straße abgewinkelnden Benzstraße sind schon vor einigen Jahren Mehrfamilienhäuser und Villen entstanden. Weitere Neubauten finden sich längs der Witikoner- und der Waserstraße. Zwischen Alt- und Neu-Witikon, wo bisher nur vereinzelte Bauernhöfe standen, erhebt sich nun der „Königshof“, eine alkoholfreie Wirtschaft von städtisch anmutendem Äußern. Die obere Witikoner Straße, die noch an manchen Stellen offene Seltengraben aufweist, soll nächstens korrigiert und im Hinblick auf den kommenden Autobus- und Straßenbahnverkehr erheblich verbreitert werden.

Für das Gebiet zwischen Witikon und Elerbrecht bestehen großzügige Bauprojekte, die in nächster Zeit zur Verwirklichung gelangen werden. Ansätze zur Überbauung sind bereits da und dort vorhanden. Oberhalb der Stelle, wo die Witikoner Straße den Wald verläßt, sind mehrere Einfamilienhäuser im Bau. Weiter bergwärts, an der Waser- und der projektierten Eichhaldenstraße, werden die Mehrfamilienhäuser der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Zürich 7 und 8 erstellt. Die Elerbrechtstraße, die beidseits modern farbige Einzelhäuser

zeigt, erfährt nächstens eine Korrektur in der Nähe des Elerbrechtplatzes. Die bauliche Auffrischung des Geländes in der Umgebung erfordert die Anlage neuer Straßen, und zwar besonders solcher Straßen, die weniger Steilstrecken aufweisen. Die Einführung eines Verkehrsmittels für diese Gegend ist eine dringende Notwendigkeit; denn für alle, die kein eigenes Auto besitzen, ist das Wohnen in der Elerbrecht oder in Witikon eine äußerst umständliche Sache. Auch die zahlreichen Spaziergänger werden die Einführung des Autobusverkehrs Klus-Witikon sehr begrüßen. Es ist nur zu bedauern, daß die Linie nicht schon auf den Sommer in Betrieb gesetzt werden konnte.

Renovation von Schulhäusern in Winterthur. Verschiedene ältere Schulhäuser hätten längst eine Renovation nötig. Der Schulrat gelangt nun gleich mit vier Vorlagen an den Großen Gemeinderat. Es sind vorgesehen die Hauptrenovation des Schulhauses Eichliacker in Töss und des Schulhauses an der Bachtelstraße in Veltheim. Für ersteres wird ein Kredit im Betrage von 98,500 Fr. und für letzteres ein solcher von 35,500 Fr. verlangt. Für Fassaden- und Innenrenovation des Schulhauses Dorf in Oberwinterthur wird ein weiterer Kredit von 24,500 Fr. und für die Herstellung der Turnhalle Lind-Nord ein solcher von 53,000 Fr. benötigt. Sämtliche Kredite im Gesamtbetrage von 211,500 Fr. sollen zu Lasten des Außerordentlichen Verkehrs gehen.

Bauliches aus Rüschnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung Rüschnacht beschloß den Erwerb einer Liegenschaft um 350,000 Franken für die Errichtung eines Altersheims, sowie eines 18,500 m² umfassenden Grundstückes um 190,000 Fr., und bewilligte 15,800 Fr. für Straßenbauten.

Neues Strandbad in Rüschnacht (Zürich). Das Strandbadwesen hat in der Schweiz, besonders durch die Unternehmungslust verschiedener Kurorte, in den letzten Jahren einen solchen Aufschwung genommen, daß man jede Neuerrichtung nicht mehr nur auf ihre Zweckmäßigkeit hin anschaut, sondern auch auf ihre landschaftliche Situation und architektonische Anlage. Das am vergangenen Samstag dem Betrieb übergebene Strandbad in Rüschnacht entspricht all diesen Erwartungen in hohem Maße. Durch den Abbruch des früheren Armenhauses ließ sich nahe an der Grenze gegen Erlendbach ein herrlicher Platz gewinnen, von dem aus der Blick frei über die ganze Albiskette und weit bis auf die Schneeberge schweifen kann, oder mehr in der Nähe bleibend die schönen, mäßig ansteigenden Ufer des Sees bis gegen das Zürcher Limmatbecken abstreifen kann. In einer Länge von 100 m erstreckt sich der eigentliche Strand. Gegen das Wasser ist er durch einen Zementplattenbelag getrennt. Sehr angenehm, daß das Gefälle äußerst mäßig und kontinuierlich ist. Mehr landwärts erblickt man breite Rasenflächen, umgeben von Laufgräben, wo man die Füße abspülen kann, und durchsetzt von freien Duschenanlagen und ausbetonierten Bänken mit niedrigem Wasserstand als Tummelplätze für kleine Kinder. Auf der Seeseite der eigentlichen Gebäudeanlage findet man die langgezogene Liegehalle, die direkt mit dem Rabnenbau verbunden ist, der neben 110 Einzelkabinen Umkleeraum und Garderoben für mehr als 1200 Personen enthält. Die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung ist höchst erfreulich.

Der im Sinne des Sees nach der Länge entwickelte Rabnenbau stellt zugleich die Verbindung mit den beiden nach der Tiefe orientierten Gebäuden dar. Dorfwärts ist der Eingang mit den Kassen, der Wasch- und Trockeneinrichtung, der einzige Baukörper, der sich zur Höhe

von zwei Stockwerken erhebt. Auf der andern Seite wurde das in eine herrliche Terrasse verlaufende Strandrestaurant angebaut. Der noch von seiner Tätigkeit im „Rindli“ und „Schützen“ in Zürich bekannte Wirt Jacques Wolf waltet hier inmitten der modernsten Einrichtung: elektrische Küche, maschinelle Abwaschanlage und automatische Kühlung des ganzen Betriebes.

Unter dieser erhöhten Terrasse befinden sich die Ankleide- und Garderobeanlagen für die Schulkinder, an die man in diesem Strandbad ganz besonders gedacht hat, hatte doch ein in Rüschnacht wohnender Herr den Betrag von 100,000 Franken (Gesamtkosten 480,000 Fr.) geschenkt unter der Bedingung, daß den Kindern freier Eintritt garantiert werde. Der ganze Bau, einschließlich ein Laufftieg und Sprungturm, ist in Eisenbeton ausgeführt. Die Architekten Steger & Egger (Zürich) haben ihre Bauaufgabe ausgezeichnet gelöst und dem Dorf Rüschnacht ein Strandbad geschaffen, das alle Zweckforderungen befriedigt und darüber hinaus eine geschmackvolle Bereicherung des Landschaftsbildes bedeutet.

(„N. Z. Z.“)

Bauliches aus Männedorf (Zürich). Die Gemeindeversammlung Männedorf bewilligte 3000 Fr. für die Erweiterung der Treppenanlage der Kirche, und beschloß die Anlage eines besonderen Fonds für die Schaffung eines Altersasyls für Männer und Ehepaare mit 50,000 Fr.

Wasserbeschaffung in Herrliberg (Zürich). Die Gemeindeversammlung Herrliberg bewilligte 12,000 Fr. für die Wasserbeschaffung und beschloß die Einführung von Wassermessern.

Neubau für die Ersparnistasse Atdau. Von 27 eingereichten Entwürfen sind die folgenden prämiert worden: 1. Preis (3000 Fr.): Saager & Frey, Architekten, Biel; 2. Preis (1800 Fr.): W. Schürch, Architekt, Biel; 3. Preis (1200 Fr.): Ernst Berger, Architekt, Biel; 4. Preis (1000 Fr.): Hermann Lindt, Architekt, Zürich 6.

Die Burgdorfer Badeanlage. Der starke Zu- und Abgang im letzten Sommer legte die Notwendigkeit einer Erweiterung der Anlage nahe. Diese wurde rechtzeitig zur diesjährigen Eröffnung fertig. Unter der Leitung von Herrn Bauinspektor Locher, der die bezüglichen Pläne machte, wurde eine sehr praktische und hygienische Wechselkabinnenanlage geschaffen, die Raum für 600 Männer und Frauen bietet. So kann nun der größte Andrang bewältigt werden. Die Kleider werden in zierlichen, numerierten Körbchen versorgt und in einem praktisch eingerichteten, überwachten Raum untergebracht. Gleichzeitig wurden sechs Auskleidekabinnen für Männer und zwölf für Frauen geschaffen. Die Zahl der Familienkabinnen konnte von 11 auf 22 erhöht werden und auch diese Zahl hat sich noch als zu klein erwiesen. Im weiteren wurde eine Sandfilteranlage eingebaut. Jede Nacht wird das Wasser vollständig umgewälzt und im Sandfilter einer absoluten Reinigung unterzogen, gleichzeitig auch keimfrei gemacht. So wurde dem Uebelstand der tiefen Wassertemperaturen nach der vollständigen Erneuerung des Wassers im Bassin, den man letztes Jahr hatte, begegnet. Man hatte letzter Tage stets Temperaturen von 19 bis 21 Grad, während man anderwärts nur 15 bis 16 Grad hatte. Eine Kompressorenanlage ermöglicht die Reinigung des Sandfilters. Vor der Badeanstalt wurde ein großer Autopark geschaffen. Ferner können die Belos praktisch versorgt werden. Die Brücke über die kleine Emme wurde verbreitert und eine gute Zufahrtsstraße geschaffen. Die Erweiterung kostete 40,000 Franken, dürfte sich aber gut verzinsen.

Siedlungswerk bei Einsiedeln. Die Bezirksgemeinde Einsiedeln genehmigte einen Vertrag mit der schweize-

rischen Vereinigung für Innenkolonisation in Zürich für ein Siedlungswerk, das die im Sihlseegebiet liegenden neunzig Heimwesen ersetzen soll, und bewilligte einen Voranschusskredit von 70,000 Fr. für die Inangriffnahme von fünf Musterfiedlungen im Gebiete des sogenannten Waldweges an der Straße von Einsiedeln nach dem Egel.

Anlagerechtsbegehren in Baselstadt. Der Regierungsrat richtet an den Großen Rat verschiedene Rechtsbegehren für die Ausführung einiger Anlagen. Es werden 300,000 Fr. zur Anlage von Dauerpachtgärten und 423,000 Fr. für die Mobilarausstattung des im Bau befindlichen Museums an der Augustinerstraße verlangt.

Die renovierte Fassade des Hotels „Weiß Kreuz“ in Chur zündet mit ihren hellen, freundlichen Farben ordentlich hinüber nach der Poststraße und läßt das altrenommierte Gasthaus nun nach Gebühr sich abheben und hervortreten. Das Mauerwerk hat einen Anstrich in kräftigem Ockerton bekommen, von dem sich die Fensterläden in etwas dunklerer, aber nicht minder warmer Farbe abheben. So wird nun das Hotel, das etwas versteckt liegt, von den Fremden leichter auffindbar sein. Nachts leuchtet das weiße Kreuz über dem Eingangstor in hellem Schein und weist den Weg zu der bekannten Gaststätte, deren Innenräume ebenfalls einer gründlichen Erneuerung und Ausgestaltung unterzogen worden sind.

Baufragen in und um Bremgarten (Aargau). Kürzlich veranstaltete die Freisinnig-demokratische Partei des Bezirkes Bremgarten unter dem Vorsitz von Dr. Paul Schirmer (Wohlen) in Berikon eine von 100 Mann besuchte Tagung zur Besprechung von Verkehrsfragen. Direktor Harry (Bremgarten) referierte an Hand der Pläne über den Umbau der Mutschellenstraße und die Verlegung des Trasses der Bremgarten-Dietikon-Bahn. Er wies nach, daß ein weiteres Hinausschieben des Umbaus nicht mehr verantwortet werden kann und zu kostspieligen Ausbesserungsarbeiten am gegenwärtigen Unterbau der Bahn führen müßte. An das neue Bahn- und Straßenprojekt, das eine Gesamtsumme von 1,2 Millionen Franken erfordert, will die Bahn 211,000 Fr. beitragen.

Theaterumbau in Lausanne. Der Regierungsrat unterbreitete dem Stadtrath von Lausanne ein Projekt für den Umbau des Theaters für 1150 Sitzplätze mit einem Kostenaufwand von 1,252,000 Fr.

Umbau des Schlosses von Chamblon. Das über der Ebene von Orbe gelegene waadtländische Schloß von Chamblon soll in ein Erholungsheim umgebaut werden. Zur Deckung der hierfür veranschlagten Baukosten von total 184,100 Fr. ist heute bereits ein Fonds von 84,000 Fr. zur Verfügung. Den Rest hofft man bei den interessierten Gemeinden, die ein entsprechendes Aufsichtskomitee gebildet haben, sowie bei Privaten aufzubringen.

Die Sihlpost in Zürich.

(Korrespondenz.)

Seit dem Jahre 1900 hat die Einwohnerzahl von Zürich um rund 50,000 zugenommen. Die Briefpostsendungen erfuhren eine Vermehrung von 1900 bis 1930 von 24 auf 79 Millionen, die versandten Zeitungen von 19 auf 71 Millionen, der Wertzeitungsverkauf stieg sich von 3,5 Millionen Fr. im Jahre 1900 auf 18 Mill. Franken im letzten Jahr, und die Zahl der Angestellten von 780 auf 1591.

Es war eine Selbstverständlichkeit, daß die vorhandene Hauptpost samt ihren über 20 Nebenämtern diesem angewachsenen Verkehr nicht mehr genügen konnte, und